2012.SR.000265 (13/056)

Motion Fraktion GLP (Daniel Imthurn/Jürg Weder): öV-Verbindungen Bahnhof Weissenbühl-Paul-Klee-Zentrum und Länggasse-Bahnhof Wankdorf herstellen!

Im Zuge der Planung der Umstellung der Linie 10 auf Trambetrieb (Projekt Tram Region Bern) wird die gesamte Situation des öffentlichen Verkehrs im Stadtteil 3 neu geprüft. Zur Diskussion stehen insbesondere die Umstellung der Tramlinie 3 auf Busbetrieb mit gleichzeitiger Umleitung via Monbijou und Verlegung der Endhaltestelle zum Bahnhof Weissenbühl (Umsteigemöglichkeit zur S-Bahn Richtung Gürbetal/Thun). Diese neue Linienführung ermöglicht eine sehr schnelle und damit attraktive Verbindung in die Innenstadt, weil eine Weiterführung am Bahnhof möglich ist. Eine ideale Möglichkeit für eine Durchbindung der Linie 3 sehen wir mit dem Ost-Ast der Linie 12 Richtung Zentrum-Paul-Klee. Seit längerem ist bekannt, dass die beiden Äste der Linie 12 Länggasse–Paul-Klee-Zentrum grosse Frequenzunterschiede aufweisen. Während der Ast Hauptbahnhof–Länggasse sehr hohe Passagierzahlen aufweist, ist die Auslastung des Ost-Asts Hauptbahnhof–Paul-Klee-Zentrum geringer. Die ebenfalls sehr stark frequentierte Linie 20 Hauptbahnhof–Bahnhof Wankdorf endet dagegen am Bahnhof, was unattraktiv ist. Naheliegend ist daher die Zusammenführung des West-Asts der Linie 12 Länggasse–Hauptbahnhof mit der Linie 20 Hauptbahnhof–Bahnhof Wankdorf einerseits und die Verknüpfung der Linie Bahnhof Weissenbühl–Hauptbahnhof mit dem Ost-Ast der Linie 12 Hauptbahnhof–Paul-Klee-Zentrum. Damit können zwei heute am Bahnhof endende Radiallinien durch kundenfreundliche Durchmesserlinien ersetzt werden. Zudem ist diese Lösung sehr kostengünstig, da die ganzen Linien 12 und 20 schon Trolleybusbetrieb kennen. Es muss einzig noch der Ast Hauptbahnhof–Weissenbühl mit Oberleitungen bestückt werden. Die Kosten für die Zusammenlegung der Linien 20 und 12 sind gering, da die Fahrleitungen bereits bestehen und lediglich die Haltestelle Bahnhof leicht modifiziert werden muss.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, im Falle der Aufhebung des Trambetriebes der Linie 3 Hauptbahnhof–Weissenbühl sich bei der Regionalkonferenz dafür einzusetzen, dass

1. die auf Busbetrieb umgestellte Linie 3 bis zum Bahnhof Weissenbühl weitergeführt wird

2. diese neue Buslinie 3 mit dem Ost-Ast der Linie 12 Hauptbahnhof–Paul-Klee-Zentrum verknüpft wird

3. die neue Buslinie als Trolleybus betrieben wird

4. der Westast der bisherigen Linie 12 Länggasse–Hauptbahnhof mit der Linie 20 Hauptbahnhof–Bahnhof Wankdorf zu einer neuen Durchmesserlinie verknüpft wird.

Bern, 30. August 2012

Motion Fraktion GLP (Daniel Imthurn/Jürg Weder): Claude Grosjean, Michael Köpfli, Peter Ammann

Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Motion betrifft inhaltlich Bereiche, die in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegen. Es kommt ihr daher der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weitern Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidverantwortung bleibt bei ihm.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der Kanton für die Bestellung des öffentlichen Verkehrs (Regional- und Ortsverkehr) zuständig ist, während die Angebotsplanung den Regionalkonferenzen obliegt. Die Stadt Bern hat wie alle anderen Gemeinden ein Antragsrecht; diese Aufgabe obliegt dem Gemeinderat.

Zurzeit wird unter der Federführung des Kantons und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland das regionale Tramkonzept aktualisiert. In Rahmen dieses Konzepts wird hauptsächlich untersucht,

- für welche Buslinien in Zukunft eine Umstellung auf Tram geprüft werden soll,
- welche Tramlinien aufgrund der Fahrgastfrequenzen künftig auf Bus umgestellt werden sollen und
- wie die Tram- und die wichtigsten Buslinien am Bahnhof in Zukunft verknüpft werden können.

Die Forderungen der vorliegenden Motion sind, neben anderen Varianten, Gegenstand der Abklärungen im Rahmen des regionalen Tramkonzepts. Ob die Forderungen der Motion als Bestvariante resultieren werden, oder ob es bessere Varianten geben wird, werden die Abklärungen zeigen. Der Schlussbericht liegt noch nicht vor.

Voraussichtlich im Zeitraum Mai/Juni 2013 wird zum regionalen Tramkonzept eine öffentliche Mitwirkung durchgeführt. In diesem Rahmen werden sich alle Gemeinden wie auch die politischen Parteien zu den Vorschlägen des Tramkonzepts äussern können. Der Gemeinderat hat sich dazu noch keine Meinung gebildet.

Vor diesem Hintergrund beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen und die Anliegen in Kenntnis des regionalen Tramkonzepts und der dazu stattfindenden Mitwirkung zu prüfen.

Folgen für das Personal und die Finanzen
Da die Anliegen der Motion so oder so geprüft werden, entstehen aus dem Vorstoss unmittelbar keine direkten Folgen. Die finanziellen und personellen Auswirkungen einer allfälligen späteren Umsetzung können zurzeit nicht mit hinreichender Sicherheit abgeschätzt werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 13. Februar 2013

Der Gemeinderat